

Die Stadt ist als Teilsystem der Volkswirtschaft ein Komplex von Arbeitsstätten (und Arbeitsverhältnissen, in dem sich die wichtigste Lebensäußerung der Menschen vollzieht. Die in einer Stadt gelegenen Betriebe erfüllen nach Art und Umfang unterschiedliche Aufgaben im Rahmen der Volkswirtschaft und dementsprechend ist auch ihr Einfluß verschieden groß. Manche Betriebe haben Produktions- oder Versorgungsaufgaben nur für Teile der Stadt zu erfüllen, andere für die ganze Stadt; viele von ihnen lösen Aufgaben für die gesamte Volkswirtschaft oder sogar von internationaler Bedeutung. Jeder der in der Stadt gelegenen Betriebe hat als ein Teilsystem im Organismus der Stadt eine bestimmte Funktion ärme und steht in Wechselwirkungen zu anderen Teilsystemen innerhalb der Stadt. Die Beziehungen der Menschen in den Betrieben, die Arbeitsbedingungen, und deren Entwicklung beeinflussen den Charakter und die Veränderungen in den übrigen Beziehungen innerhalb der städtischen Gemeinschaft um so mehr, je größer der Anteil der Einwohner der Stadt ist, der in den Betrieben und Einrichtungen dieser Stadt selbst arbeitet. Städte und Betriebe erweisen sich als notwendige, sich wechselseitig bedingende Strukturelemente des gesellschaftlichen Gesamtsystems. Während der Betrieb für den Werktätigen vorwiegend Arbeitsstätte ist, in der sich der Produktionsprozeß vollzieht, ist die Stadt vor allem dadurch charakterisiert, daß in ihr, außerhalb des Betriebes, die Reproduktion der Arbeitskraft vor sich geht.

Die Stadt ist ein Komplex von Versorgungs- und Konsumtionseinrichtungen und -beziehungen. In der Stadt konzentriert sich das geistig-kulturelle und sportliche Leben. In ihr sind Kultur- und Bildungsstätten als Zentren des geistigen Lebens stationiert. In ihnen befriedigen viele Bürger der Stadt und ihrer Umgebung ihre kulturell-geistigen Bedürfnisse und Interessen. Die Kultur- und Bildungsstätten nehmen über die geistige Haltung der Menschen Einfluß auf ihr praktisches Verhalten und damit auf die vielfältigen Beziehungen in den anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens der Stadtbevölkerung.

In der Stadt und ihrer Umgebung erholen sich die Bürger, verbringen sie ihre Freizeit. Das ist von erheblicher Bedeutung, um die Spezifik der Stadt als gesellschaftliches Teilsystem zu erfassen; denn mit der wissenschaftlich-technischen Revolution ist im Sozialismus eine qualitative Veränderung des Verhältnisses von Arbeitszeit »und Freizeit verbunden. Die Einsparung von Arbeitszeit ist dabei „identisch mit der Entwicklung der Produktivkraft... Die Einsparung von Arbeitszeit gleich Vermehren der freien Zeit, d. h. Zeit für die volle Entwicklung des Individuums, die selbst wieder als die größte Produktivkraft zurückwirkt auf die Produktivkraft der Arbeit“.¹⁶

Die einzelnen die Spezifik der Stadt ausmachenden Faktoren haben unterschiedliches Gewicht. So wird das Profil mancher Städte von einem bestimmten Industriezweig geprägt (z. B. Leuna, Schwedt, Jena, Weißenfels), während andere durch die Vielfalt der in ihr gelegenen Produktionszweige gekennzeichnet sind. Obwohl insgesamt die Industrie im allgemeinen, insbesondere aber die volkswirtschaftlich strukturbestimmenden Betriebe als eine wesentliche Basis für die Entwicklung der Städte angesehen werden müssen, werden im Rahmen der gesamtgesellschaftlichen Arbeitsteilung und gesamtgesellschaftlichen Entwicklung auch andere für die Stadt strukturbestimmende Faktoren zunehmend wirksam. In Städten, die früher in der Regel Zentren politisch-gesellschaftlicher Auseinandersetzungen waren, spielen die revolutionären Traditionen eine große Rolle (Halle, Leipzig, Karl-Marx-Stadt, Eisleben). Städten mit besonderen Traditionen auf kul-